

KREUZBERG

Keine Kohle, aber Anarchos verhätscheln!

Besetzer sollen im Bethanien mehr Platz bekommen

Friedrichshain-Kreuzberg - Das Bethanien leidet: Graffitis verunstalten die Flure und die klassische Fassade, die Grünanlagen sind vermüllt. Die Mieter geben den Besetzern im Südflügel die Schuld – doch ausgerechnet die sollen heute noch mehr Platz bekommen.

Das sieht die Vorlage der Grünen für die Zukunft des Hauses vor, über die heute in der BVV entschieden wird. Im Kern geht es um das von den Besetzern initiierte "sOfa", das "selbstverwaltete, offene, interkulturelle AnwohnerInnenforum", das seit einem Jahr neben dem Haupteingang existiert. Bürgermeister Franz Schulz (Grüne) will es dort dauernd etablieren, zum Ärger der Mieter.

Denn die Druckerwerkstatt und die Künstlerhaus Bethanien GmbH, weltweit geschätzte Einrichtungen, halten gar nichts von den Plänen: "Pseudokultur" spottet Künstlerhaus-Chef Christoph Tannert, "sozialrevolutionäres Placebo" sagt Mathias Mrowka, Chef der Druckerwerkstatt. Beide wollen ausziehen, wenn das "sOfa" im Haupthaus bleibt.

Es gibt aber noch Hoffnung, denn einig sind sich die Bezirksverordneten, dass die Besetzer künftig Miete zahlen sollen. CDU-Chef Götz Müller: "Bei bisher 500 Quadratmetern wären das rund 2500 Euro pro Monat." Einnahmen, auf die der Bezirk bisher verzichtete, obwohl angeblich nichts mehr zu Sparen ist: Friedrichshain-Kreuzberg der einzige Bezirk, der unter Zwangsverwaltung steht, weil er Einsparungen im Haushalt nicht verabschieden wollte. SN



Berliner Kurier, 27.02.2008

Quelle: www.berlinonline.de